

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

GoTo-Meeting (online und per Telefon)

Datum: 18.06.2024, 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Teilnehmende:

Clara Herrmann	Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Beate Binder	Fachvertreterin
Frieder Böhne	Fachvertreter
Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter)
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/Grüne
Anna Lang	BVV-Fraktion, SPD
Natalie Sapir	BVV, FDP, Vertretung für Marlene Heihsel
René Jokisch	BVV-Fraktion, Die Linke
Juliane Wetzel	Fachvertreterin
Luise Fakler	wiss. Volontärin, Geschäftsstelle GTK
Danna Marshall	FHXB-Museum (Protokoll)

Entschuldigt:

Martin Schönfeld (Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Fachvertreter), Noa Ha (Fachvertreterin), Karl-Heinz Garcia Bergt (BVV-Fraktion B90/Grüne), Astrid Schiemann (Geschäftsstelle GTK),

TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung

Der Fachbereichsleiter leitet die Sitzung. Die Beschlussfähigkeit der GTK ist festgestellt. Keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

TOP 2 – Protokollbestätigung der Sitzung vom 06.03.2023

Das Protokoll wurde im Umlauf vorab verschickt. Keine Änderungen. Es wird die Bitte ausgesprochen, Protokolle der Sitzungen schneller zu schicken.

TOP 3 – Empfehlung aus der AG zu „Gastarbeiter:innen-Denkmal in Kreuzberg“ (DS/0414/VI) und „Denkmal für Vertragsarbeiter:innen“ (DS/0415/VI)

Im Sinne von „Gedenken neu denken“, dem Arbeitspapier von 2021, mit dem Vorhaben, die Gedenklandschaft im Bezirk weiter zu diversifizieren, werden zwei Vorschläge diskutiert:

- 1. Gastarbeiter:innen-Denkmal in Kreuzberg (DS/0414/VI)**
- 2. Denkmal für Vertragsarbeiter:innen (DS/0415/VI)**

Der Fachbereichsleiter fasst zusammen: Die AG besteht aus Mitgliedern der GTK und der Kommission für Kunst im öffentlichen Raum, den Antragsteller:innen und Fachleuten aus den Feldern der Denkmalwissenschaft, der Migrationsforschung und -arbeit, u.a. Stefanie Endlich, Martin Schönfeld, Gülsah Stapel. Es wurden verschiedene inhaltliche und künstlerische Verfahren diskutiert. Die AG empfiehlt, beide Drucksachen anzunehmen. Für die Realisierung werden ein zweistufiger künstlerischer Wettbewerb und ein Beteiligungsprozess v.a. von Menschen mit Migrationserfahrungen empfohlen.

Zur Gestaltung eines partizipativen Prozesses wird die Frage gestellt, wie Menschen erreicht werden sollen. Die Museumsleitung antwortet, dass migrantische Selbstorganisationen eingebunden werden sollen, um nicht nur Vertreter:innen aus diesen Organisationen, sondern aus diesen Netzwerken auch Menschen der sog. ersten Generation am Entwicklungs- und Umsetzungsprozess zu beteiligen. Nach Abstimmung werden beide Vorschläge einstimmig angenommen.

Empfehlung: Die Gedenktafelkommission empfiehlt, die Drucksachen anzunehmen und die Vorschläge des Fachbereichs umzusetzen.

Es wird angestrebt, dass der KuBi bei der Sitzung am Mittwoch, 19.06.24, eine Empfehlung geben kann. Die nächste BVV-Sitzung findet erst im September statt.

TOP 4 – Konzeptvorstellung des Fachbereichs Kultur und Geschichte: bezirkliche Gedenktafel 2024

1. Friedenstraße 3 - Standort der ehemaligen Lippmann-Tauß-Synagoge

Die Museumsleitung berichtet: Das Vorhaben, eine neue Gedenktafel über die Geschichte der Synagoge sowie die Geschichte jüdischen Lebens in Friedrichshain zu installieren, wurde in der letzten Sitzung inhaltlich vorgestellt. Es sollte fachlich überprüft werden. Die Umsetzung in diesem Jahr ist machbar. Die wissenschaftliche Volontärin des Museums wird die wissenschaftliche Recherche übernehmen.

2. Informationstafel zum Skulpturenweg „Menschenlandschaft“

Der Vorschlag, eine Tafel zum Skulpturenweg „Menschenlandschaft“ am Ort zwischen Grünanlage am Schlesischen Tor und May-Ayim-Ufer zu installieren, wurde in der letzten Sitzung inhaltlich vorgestellt. Ein solches Vorhaben ist komplizierter, da das Finden eines Gedenktafel-Standorts auch mit der Klärung von Urheberrechten des künstlerischen Konzepts des Skulpturenensembles verbunden ist. Es wird festgestellt, dass die geplante Stele für dieses Jahr nicht machbar ist. Stéphane Bauer merkt an, dass der Prozess trotzdem nicht aus den Augen verloren gehen sollte und dass darüber nachgedacht werden sollte, wie man parallel beide Konzepte umsetzen kann.

Der Vorschlag zur Gedenktafel zur Synagoge in der Friedenstraße wird von der GTK befürwortet – die Umsetzung der Gedenktafel wird priorisiert.

TOP 5 – Bürgerschaftlicher Antrag Gedenktafel: Schocken-Verlag

Die AG Spurensuche Schlachtensee beantragt, eine Gedenktafel an der ehemaligen Jerusalemer Str. 65-66 in Kreuzberg (heute steht dort das Gebäude der Krankenkasse MKK, gegenüber vom Axel-Springer-Hochhaus) anzubringen.

Der Schocken Verlag wurde 1931 von Salman Schocken gegründet. Ursprünglich spezialisierte sich der Verlag auf hochwertig gestaltete bibliophile Ausgaben, die von bekannten Grafikern entworfen wurden. Ab 1933 änderten sich jedoch die äußeren Rahmenbedingungen für den Verlag, wie auch für alle anderen jüdischen Verlage. Nun lag der Schwerpunkt auf einfachen Ausgaben jüdischer Autoren, die für ein breites Lesepublikum zugänglich sein sollten. Beispiele hierfür sind die Bücherei des Schocken Verlags und die Jüdischen Lesehefte, die eine Rückbesinnung auf

jüdische Werte und Traditionen als Form der Selbstbehauptung förderten. Der Schocken Verlag entwickelte sich zu einem wichtigen jüdischen Verlag in Deutschland und bot ein breites Programm an, das Werke von Autoren wie Franz Kafka, Heinrich Heine, Martin Buber und Leo Baeck umfasste. Salman Schocken emigrierte 1933/34 nach Palästina, aber der Verlag in Berlin blieb zunächst weiter bestehen. Nach den Novemberpogromen 1938 wurde der Verlag geschlossen, obwohl die letzten vorbereiteten Titel noch bis Anfang 1939 erscheinen konnten. In Palästina gründete Salman Schocken 1935 den Haaretz-Verlag und 1937 das Schocken Publishing House (Hotza'at Schocken). 1945 eröffnete er in New York den Verlag Schocken Books, der bis heute als Imprint besteht.

Die Antragssteller bitten den Bezirk, einen Teil der Kosten zu übernehmen. Hierzu merkt der Fachbereich an, dass offene Fragen sind: sinnvoller Standort und grundsätzliche Finanzierung. Das Museum schlägt vor, die Initiative für die Gestaltung zu beraten.

Diskussion der GTK:

Die Mitglieder der GTK befürworten grundsätzlich die Initiative als wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte und auch wegen des Bezugs zum Zeitungsviertel. Es wird angemerkt, dass es für die Familie Schocken Stolpersteine an ihrem letzten Wohnort vor der Emigration in Schlachtensee gibt.

Der Fachbereichsleiter empfiehlt, dass der Fachbereich zunächst den genauen historischen Standort klärt und im zweiten Schritt aktiv an die Initiative tritt, um nach Gestaltungsentwurf und Finanzierungsplan zu fragen.

Die GTK stimmt der Vorgehensempfehlung zu.

TOP 6 – Bürgerschaftlicher Antrag Gedenktafel: Familie Bolte

Der internationale Franz Fühmann Freundeskreis (iFFF) beantragt, dass der Bezirk eine Gedenktafel für die Familie Bolte (= Georg Friedrich Bolte, Rudolf Friedrich Johannes Bolte und Anna Caroline Dorothea Bolte) erstellt. Der Standort soll am Oranienplatz 15 sein (historische Adresse: Elisabethufer 37), wo die Familie Bolte lebte. Der iFFF kann die Gedenktafel mangels finanzieller Voraussetzungen nicht finanzieren, weshalb um eine bezirkliche Förderung gebeten wird.

Zur Familie Bolte:

Großvater: Georg Friedrich Bolte (1814-1877)

Georg Friedrich Bolte, geboren 1814 in Verden (Aller), war ein deutscher Maler. Er studierte an der Berliner Kunstakademie und hielt sich von 1844-1851 in Italien auf. Er schuf Kopien für den Raffaelsaal in Potsdam und Altargemälde für Kirchen in Greifswald und Pasewalk. Bekannt war er auch als Landschaftsmaler und Porträtist. Bolte starb 1877 in Berlin und wurde auf dem Alten St. Jacobi Friedhof in Berlin-Neukölln beigesetzt.

Vater: Johannes Bolte (1858-1937)

Johannes Bolte, Sohn von Georg Friedrich Bolte, wurde 1858 in Berlin geboren. Er war ein bekannter Literaturwissenschaftler und Märchenforscher. Von 1880-1923 arbeitete er als Gymnasiallehrer in Berlin und war Herausgeber und Vorsitzender verschiedener volkskundlicher Vereine. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und veröffentlichte Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm.

Anna Caroline Dorothea Bolte (1892-1940)

Anna Caroline Dorothea Bolte, geboren 1892, war die Tochter von Johannes Bolte und Enkelin von Georg Friedrich Bolte. Sie arbeitete als Bibliothekarin und litt seit ihrer Jugend an Hebephrener Schizophrenie. Bei nahenden Schüben begab sie sich regelmäßig in Heilanstalten. 1940 wurde sie in die Heilanstalt Eberswalde und später unter dem Vorwand einer Behandlung nach Brandenburg verlegt, wo sie im Rahmen der „Aktion T4“ mit Giftgas ermordet wurde. Ihr Vater war drei Jahre zuvor, ihre Mutter bereits vor zwanzig Jahren verstorben.

Das Grab der Familie Bolte liegt auf dem Alten Friedhof der St. Jacobi Gemeinde zu Neukölln. 1990 wurde Johannes Boltes letzte Ruhestätte zum Ehrengrab ernannt, nach Ablauf der 25 Jahre wurde dies offenbar nicht verlängert. 2020 war das Grab komplett überwuchert, die Inschriften waren nicht mehr lesbar und der Grabstein stark verrottet. Auf Initiative von Paul Alfred Kleinert und dem iFFF wurde das Grab privat instandgesetzt. Die Initiative hat sich für das Grab eingesetzt, dass es wieder als Ehrengrab anerkannt wird. Herr Kleinert äußert in einem Podcast über Familie Bolte (auf Youtube) Kritik an der Untätigkeit der Neuköllner Behörden. Es wird positiv erwähnt, dass in Kreuzberg die Verlegung eines Stolpersteins für Dorothea Bolte stattfinden soll.

Diskussion der GTK:

Es wird hinterfragt, warum das Ehrengrab aberkannt wurde, ob dies aus finanziellen Gründen erfolgt ist. Es wird angemerkt, dass die Geschichte der Tochter interessant ist. Die GTK-Mitglieder finden das Anliegen interessant, äußern jedoch Zweifel, ob eine Gedenktafel das richtige Format für die Vermittlung dieser umfangreichen und heterogenen Familiengeschichte ist. Es wird vorgeschlagen, unterstützende Hinweise für alternative Formate und vertiefte Recherche zu geben. Die Geschäftsstelle informiert, dass ein Stolperstein für die Tochter geplant ist und sie bereits auf der Warteliste steht, sowie dass die Initiative auch schon einen Podcast gemacht hat, was auf vorhandene Ressourcen hinweist.

Ein Mitglied der GTK sagt zu, Expert*innen zur Recherche über Johannes Bolte hinzuzuziehen.

Die GTK stimmt dem Vorgehensvorschlag zu.

TOP 7 – Fragen zu den Berichten aus der Geschäftsstelle

Die Berichte wurden vorab verschickt und sind auch hier aufgeführt.

Einweihungen:

- Am 26.3.2024 wurden die bezirklichen Gedenktafeln zur Arbeitsmigration in der Frankfurter Allee 71-75 und in der Stresemannstr. 30 eingeweiht. Es redeten Clara Herrmann, Vincent Bababoutilabo, Maria Alexopoulou und Şafak Yüreklik. Musikalisch begleitet wurden die Einweihungen von Martin Klingeberg (Trompete) und Sema Moritz (Gesang).
- Am 11.5.2024 wurde die Grünfläche an der Skalitzer Str./ Mariannenstraße in Cetin-Mert-Park benannt und eine Informationstafel enthüllt. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer und unter Teilnahme des stellvertretenden Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie einer*s Vertreter*in des TBB statt.

Straßen:

- Am 28.6.2024 findet die Einweihung Audre-Lorde-Straße statt. Die Veranstaltung wird von der Geschäftsstelle geplant.
 - Nachfrage von Werner Heck, ob es eine offizielle Einladung geben wird, die auch an die BVV geschickt wird. Das Museum antwortet, dass Einladungen in den nächsten Tagen geschickt werden. Es musste erstmal auf die Pressemitteilung gewartet werden. Die Vorbereitung läuft. Es wird viele Reden geben, auch von Freundinnen Audre Lordes. Ein großes Publikum wird erwartet.
 - Seit 17.06.2024 ist das Gedenkzeichen installiert.
- Für den 18.10.2024 ist die Einweihung der Freia-Eisner-Straße geplant.
 - Veröffentlichung im Amtsblatt; wenn es Widersprüche gibt, wird der Termin verschoben.
 - In Bearbeitung im FB Kultur und Geschichte sowie im FB Vermessung
- In der Geschäftsstelle ist ein bürgerschaftlicher Antrag auf Straßenbenennung nach Emmy Noether eingegangen. Die inhaltliche Vorprüfung durch FB Kultur und Geschichte ist erfolgt. Nun findet eine interne formale Prüfung im Bezirksamt statt.
- In der Geschäftsstelle ist ein bürgerschaftlicher Antrag auf Straßenbenennung nach Herrmann-Zondek-Ufer eingegangen. Die inhaltliche Vorprüfung durch FB Kultur und Geschichte ist erfolgt. Nun findet eine interne formale Prüfung im Bezirksamt statt.
 - Der Fachbereichsleiter erläutert, dass der Antrag vorab mit einer neu gegründeten Arbeitsgruppe über fachliche Aspekte und die Machbarkeit von Straßenumbenennungen gesprochen wird. Die AG besteht u.a. aus Vertreter*innen vom FB Kultur und Geschichte sowie FB Vermessung. Nächster Termin ist am 08.07.2024. Diese Abstimmung greift nun als neue Routine/Ablauf bei Anträgen auf Straßenumbenennungen im BA. Mit den Ergebnissen der AG wird im darauffolgenden Schritt der Antrag in der GTK inhaltlich diskutiert.

Verschiedenes:

- Info von der Initiative Möckernkiez e.V. zur Einweihung des Gedenkortes „Gleis 1“ am 6.7.2024, 11 Uhr am Yorckplatz: https://moeckernkiez-ev.de/Wordpress_MK/erinnerung-gleis-1/
 - Es handelt sich um ein privates Grundstück, daher wurde die Teilnahme der GTK abgelehnt. Es wird betont, dass die GTK gerne stärker eingebunden werden würde.
- Einladung zur Verleihung des Silvio-Meier-Preises 2024 an Jürgen Enkelmann und das jüdische und interkulturelle Puppentheater „bubales“ am 02.07.2024 um 18 Uhr. Die Einladung wird im Anschluss der Sitzung an die GTK-Mitglieder verschickt.

Reparaturen/Reinigungen/Beschädigungen:

- Die Wiederinbetriebnahme des Terminals zur Ehrentafel ODF im Rathaus Yorckstr. ist erfolgt.
- Die Reinigung verschmutzter Gedenktafeln, die sich im Fachvermögen des FB Kultur und Geschichte befinden, ist im März 2024 erledigt worden.

Stolpersteine:

- Zuletzt fanden im Bezirk Stolpersteinverlegungen am 10.4. (acht Stolpersteine) und am 5.5. mit Gunter Demnig (drei Stolpersteine) statt.
- Die nächsten Verlegungen finden am 8. und 12. Juni statt. Informationen dazu wurden versandt.
- Derzeit wird die Einweihung von 18 Stolpersteinen im Quartierspark Ritter-/Lobeckstr. am 1.7.2024 vorbereitet.
- Am 23./24. September 2024 finden die nächsten Verlegungen mit Gunter Demnig statt. Informationen folgen.

TOP 7 – Verschiedenes

Nichts aufgekommen/behandelt.

Die Sitzung wird vom Fachbereichsleiter um ca.17:30 Uhr beendet. Der nächste Sitzungstermin findet im Herbst statt und wird vor der Sommerpause bekanntgegeben.